

# Gemeinsam Verantwortung übernehmen

**Schülerprogramm Common Purpose** hat erneut die Aktion „Du bist dran!“ veranstaltet.  
Von Petra Mostbacher-Dix

**T**rash weg – denn wir machen Stuttgart sauberer!“ Unisono verkünden die Mädchen und Jungs auf dem Podium das Motto ihrer Projektidee. Einmal im Jahr, am zweiten Dienstag im Mai, wollen sie die Landeshauptstadt entmüllen – gemeinsam mit anderen Schülern. An den Schulen müsse man das über die jeweilige SMV, die Schülermitverantwortung, organisieren, erklären die Jugendlichen. Zudem werde man Sponsoren suchen. „Wir stellen das Projekt dem Bürgermeister, den Jugendgemeinderat und dem Gemeinderat vor. Um zur Teilnahme zu motivieren, wollen wir Preise vergeben.“ Die sechs Vortragenden haben am 12. und 13. sowie am 21. Januar beim Schülerprogramm „Your Turn – Du bist dran!“ teilgenommen. Nun haben sie bei der Abschlussfeier ihre Ergebnisse im großen Saal der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft EY Ernst & Young vorgestellt.

So wie weitere 26 Jugendliche aus neun Stuttgarter Schulen aller Arten: Das dreitägige Programm wurde von Common Purpose für 13- bis 15-Jährige konzipiert und bereits zum fünften Mal in Stuttgart unter der Schirmherrschaft von Schulbürgermeisterin Susanne Eisenmann (CDU) angeboten.

Common Purpose ist eine gemeinnützige Organisation, die in 70 Städten weltweit und acht deutschen Städten aktiv ist, dort für Erwachsene und Jugendliche Programme zum Thema verantwortungsbewusste Führung anbieten. Ziel sei, Menschen aus verschiedensten Hintergründen, privaten, öffentlichen und gemeinnützigen Sektor zusammenzubringen und zu verstehen lernen, wie andere „ticken“.

„Wir wollen Jugendliche motivieren, gemeinsam für ein Thema Verantwortung zu



Die Aktionsteilnehmer aus neun Schulen haben ihre Ergebnisse bei Ernst & Young präsentiert.

Foto: Lichtgut/Leif Piechowski

übernehmen“, so Birgit Klein, Programmdirektorin für Common Purpose Stuttgart. An drei Programmtagen sollen sie merken, was sie bewirken und bewegen könnten. Als Grundlage dafür werden Fragen gestellt, für die die Jugendlichen Lösungen finden sollen.

In diesem Jahr kamen diese vom ehrenamtlichen Freundeskreis Flüchtlinge Stuttgart-Süd, dessen Mitglieder wissen wollten, wie man junge Flüchtlinge unterstützen könne. Zudem diskutierten die Schüler mit Führungskräften aus Stuttgarter Firmen und Institutionen über Verantwortung. Die richtigen Fragetechniken vermittelte Rüdiger Mertz, Redaktionsleiter ARD Aktuell beim SWR. Die Jugendlichen besuchten die Deutsche Bank AG, die Netze BW GmbH, das Generationenhaus Heselach, das FON Institut sowie das Polizeirevier Wolframstraße, bevor sie am dritten

und letzten Tag bei EY Ernst & Young Visionen schmiedeten.

Die Bandbreite der vorgestellten Projekte reichte von „Die Melodie der Jugend“ einem Musik- und Bastelprojekt mit Waisenkindern, über Kochen und Backen mit Flüchtlingen, bis hin zu einem Fundraising-Konzept mit Spendenlauf, Verpacken im Supermarkt und Tombola. Eine Gruppe plante ein Umweltprojekt, um Eltern und Lehrer zum Umsteigen auf die öffentlichen Verkehrsmittel zu bewegen: Auf einem Informationsabend und -tag wollten sie über das Thema Feinstaub informieren.

Das beeindruckte Rechtsanwalt Axel Sigle und Polizeipräsident Franz Lutz, beide Kuratoriumsmitglieder von Common Purpose, die die Zertifikate an die Schüler und Schulen überreichten. „Ihr habt mit euren Ideen gezeigt, dass ihr Verantwortung übernehmen wollt, für die Stadt und

die Bürger, die hier leben“, so Lutz. Der Meinung schloss sich auch Michael Marbler an; er ist Regionaldirektor von Ernst & Young Region Südwest und sitzt ebenfalls im Kuratorium von Common Purpose. „Das Projekt passt zu unseren Werten. Auch wir engagieren uns in vielen sozialen Bereichen.“ Besonders gefalle ihm, dass bei „Du bist dran!“ Jugendliche, die unterschiedliche Schularten besuchen, in Gruppen zusammengemischt würden, um gemeinsam etwas zu erarbeiten.

„Diversity und Inklusion ist uns wichtig, gemischte Teams sind erfolgreicher.“ Auch kommendes Jahr will Birgit Klein wieder das Format für Siebt- bis Neuntklässler anbieten. „Das geht aber nur, wenn wir, wie dieses Jahr, genügend Sponsoren finden.“ So sollen weitere Schüler kostenlos an dem Programm teilnehmen können – wie schon 160 Jugendliche aus 25 Schulen zuvor.

STZ 25.01.2016